

„eindrücke“

über die Ausstellung

Die Herausforderung „Zufall“ zu meistern - Farbe und Papier zu beherrschen - technische Möglichkeiten und Material dem Ziel unterzuordnen - letztlich die Anstrengungen belohnt zu sehen, wieder ein schönes Blatt geschaffen - in der Phantasie entstandenes - auf Papier festgehalten zu haben. In vielleicht nur einem einzigen, oder aber einer Reihe von Arbeitsgängen, die jeder für sich einzigartig und nicht wiederholbar zum Ergebnis beitragen.

Eine Arbeit, die spannend, manchmal mühsam und hin und wieder auch enttäuschend sein kann. Der Zufall läßt sich nicht wirklich biegen. Das alles bietet die Monotypie.

Eine nicht wirklich neue Technik, die bereits im 17. Jahrhundert angewandt wurde und auch heute immer noch, wenn auch nicht sehr häufig, von Künstlern verwendet wird. Mir gefällt daran besonders, daß die Technik in hohem Maß spontanes Arbeiten unterstützt, ja geradezu herausfordert. Durch die Unzahl von technischen Möglichkeiten, lassen sich durch deren kombinierte Anwendung, und durch den Einsatz unterschiedlichster Materialien und Werkzeuge immer wieder neue, interessante Ergebnisse erzielen.

Während ich in meinen ersten Arbeiten 1998 besonders versuchte zeichnerische Elemente mit zu verarbeiten, war der Ansatz bei meinen Arbeiten zu der Ausstellung „red-green-blue“ ein anderer. Ich versuchte für mich neue Möglichkeiten des Farbauftrages zu finden und experimentierte vor allem mit der gezielten Realisierung ausgewählter Motive auf verschiedenfarbigem Grund. Das für mich letztlich doch nicht so überraschende Ergebnis war, daß bestimmte Motive mit den Hintergrundfarben Rot, Grün und Blau jeweils besser harmonierten.

In meiner Serie „Slowakische Impressionen“, welche im Frühsommer 2004 in Piešťany entstand, versuchte ich möglichst frisch die im Land empfundenen Eindrücke auf das Papier zu bannen. Wobei ich darauf bedacht war einerseits mit den Farben und Stimmungen zu experimentieren andererseits der intuitiven Arbeit den Vorzug zu geben.

Trotzdem ich mich schon mehrmals mit dieser Technik auseinandergesetzt habe, sehe ich noch einiges an Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Der Zufall verliert eben nie an Spannung....

copyright 2005 gerald pechoc

www.pechoc.com